



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

2/2013
GZ 02Z032445 M



„Zwei Heilige Menschen im stummen Gespräch“ – Der sel. Papst Johannes Paul II. zu Besuch bei der hlg. Hemma von Gurk • Foto: L'Osservatore Romano

HEMMA
Eine.Heilige

HEMA
Naša svetnica

Hemma von Gurk -
Landesmutter Kärntens

Seite 4

Hemma-Pilgerweg

Seite 10

500 Jahre Wallfahrt
in Maria Luggau

Seite 24

Foto: Pressestelle



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

Waren Sie schon einmal in Gurk? Ich frage, weil ich dieser Tage dort an einem großen Kinderfest teilgenommen habe und mir nicht wenige Eltern erzählten, dass sie zum ersten Mal die Geburtsstätte unserer Diözese besuchen würden. Und alle, Eltern und Kinder, waren begeistert vom Ort und seiner Ausstrahlung. Gurk kann man nicht im Vorbeifahren besuchen, man muss sich bewusst für einen Besuch entscheiden, der aber eine Menge von Anreizen bietet. Der wichtigste ist

wohl die Gestalt der hl. Hemma, die vor 75 Jahren formal heilig gesprochen wurde, aber weit über Kärnten hinaus schon viele Jahrhunderte als Heilige verehrt wurde. Gerade im Jahr des Glaubens wird uns bewusst, dass der Glaube zwar durch Studium und persönliche Erfahrungen vertieft werden kann, dass aber die wichtigsten Glaubensvermittler Menschen sind, die ihre Existenz in Gott festgemacht haben und daraus ihr Leben in einer Weise gestalten, die herausfordernd und gleichzeitig anziehend ist. Man spürt in Gurk, dass Hemma so ein Mensch war. Man spürt es an ihrer Lebensgeschichte, die auch für Kinder anschaulich auf großen Bildtafeln in der wunderbaren romanischen Kirche dargestellt ist, man spürt es in der Krypta, wo man sich auf den Stein setzen kann, von dem aus sie, wie die Legende erzählt, den ArbeiterInnen den gerechten Lohn ausbezahlt hat - ein bis heute entscheidendes Merkmal christlicher Lebensführung. Man kann sogar unter ihrem Grab durchkriechen, was Jugendliche während der Firmwochenenden in Gurk besonders fasziniert. Und man trifft inzwischen in Gurk Pilger aus ganz Österreich und dem Alpen-Adria Raum,

die den grenzüberschreitenden Charakter des Wallfahrtsortes unterstreichen. Gerade die Verknüpfung der damals slawischen und germanischen Kultur in ihrer Familiengeschichte macht sie zu einer wirklichen „Landesmutter“, die auch heute noch die beiden Sprachen und Kulturen unseres Landes zusammenzuführen vermag. Ein Besuch in Gurk lohnt sich also allemal, sei es im Rahmen einer Pfarrwallfahrt, einem Familienausflug zu einem besonderen Anlass, derer im Festkalender eine Menge zu finden sind, oder zu einer ganz persönlichen Spurensuche nach dem eigenen Glauben mit Unterstützung der Lebensgeschichte der hl. Hemma, der reich ausgestatteten Kirche und der stillen Krypta und nicht zuletzt auch der Priester, die an diesem besonderen Ort ihren Dienst versehen. So wünsche ich in diesem Jubiläumsjahr allen, die zum ersten oder wiederholten Mal Gurk besuchen, viel von der spirituellen Kraft, die der Ort bis heute ausstrahlt.

*Msgr. Dr. Josef Marketz,
Direktor*

Impressum:

diözese gurk:
„informationen“

Alleininhaber:
Diözese Gurk

Herausgeber und Redaktion:
Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:
Druck- u. Kopiezentrum des
Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:
Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen

VORWORT	Msgr. Dr. Josef Marketz 2
	Mag. Anton Rosenzopf-Jank Pastoraltage 2013 3
THEMA	Hemma – Eine Heilige 4-11
TERMINE	Termine 12-13
AKTUELL	Katholische Aktion Aktuell 14-15
	Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes 16
	Aktion Glaube - Verhüllungs-Aktion 2013 17
	Missio Kärnten Karenzvertretung KPHE-Ausbildung Religionslehrer/innen 18
	Seminar zu Firmvorbereitung Marienschiffsprozession 2013 19
	Ausstellung Straßburg 20
	Rückblick Kinderfest in Gurk 2013..... 21
	Rückblick Kontaktwoche Tainach/Tinje 2013 22
	Rückblick Lange Nacht der Kirchen 2013 Rückblick Woche für das Leben 2013 23
	500-Jahr-Jubiläum Maria Luggau 24



So nam svetniki danes še vzor?

Skoraj 60 odstotkov mladih ima danes svojega vzornika, meni teolog Manfred Becker-Huberti. Vzorniki pa zanje niso svetniki, temveč slavni zvezdniki: uspešni ljudje, kot so športniki, glasbeniki, filmski igralci, itd. Zanje so vzorniki ljudje, ki so v življenju dosegli velik uspeh in s tem postali slavni. Biti tako kot oni, si želijo mnogi. Kljub vsemu so na seznamu vzornikov za mnoge starši na prvem mestu. Čeprav se vrstni red v raznih obdobjih življenja spreminja, je ta podatek vreden pozornosti. Sin oz. hči pozna lastne starše z vsemi njihovimi sposobnostmi

in omejitvami. Otroci ne doživljajo samo suverenih strani svojih staršev. Kljub temu ali ravno zato sta mati in oče za njih pravi zgled.

Osebnostem sem navdušen nad sijajem svetnikov, ki so s svojo voljo in močjo vere stvari obrnili na bolje. Dotaknejo se me njihove življenjske zgodbe, posebno, če vem za njihove notranje boje, če odkrijem njihovo globoko človečnost, če me opogumljajo, da ostajam zvest svojemu poslanstvu tudi takrat, ko čutim nasprotovanja.

Svetniki so zame ljudje, ki nikoli ne odnehajo iskati Boga tudi, če kdaj ne občutijo njegove bližine.

Sind Heilige für uns noch Vorbilder?

Fast 60% der Jugendlichen haben Vorbilder, stellt der Theologe Manfred Becker-Huberti fest. Doch Vorbilder sind für sie nicht Heilige, sondern Prominente und Stars: Erfolgreiche Menschen aus den Bereichen Sport, Musik, Film u.a. Es sind Menschen, die im Leben etwas erreicht haben und dafür viel Anerkennung bekommen. So zu werden wie sie, scheint erstrebenswert. Und trotzdem: An er-

ster Stelle der Liste der Vorbilder stehen bei vielen Vater und Mutter. Auch wenn dieser Wert sich je nach Lebensphase verändert, ist er doch beachtenswert. Die Tochter bzw. der Sohn kennt ihre/seine eigenen Eltern mit all ihren Fähigkeiten und Begrenzungen. Kinder erleben die Eltern nicht nur von ihrer souveränen Seite. Trotzdem oder gerade deshalb sind Vater und Mutter für sie Vorbilder.

Mich fasziniert der Glanz der Heiligen, die mit ihrer Willens- und Glaubenskraft vieles bewegen und zum Guten wenden konnten. Doch wirklich berühren lasse ich mich von ihrer Lebensgeschichte, wenn ich auch um ihre inneren Kämpfe weiß, wenn sie sich in ihrer Menschlichkeit zeigen, wenn sie mich ermutigen, zu mir, zu meinem Auftrag in der Welt zu stehen, auch wenn der Gegenwind stark zu spüren ist.

Heilige sind für mich Menschen, die nie aufhören Gott zu suchen, auch wenn er ihnen manchmal sehr ferne scheint.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank,
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes

Pastoraltage 2013 in Tainach/Tinje „Den Glauben weitergeben“



Foto: CitM

2. bis 3. September 2013 im Bildungshaus Tainach/Tinje

Referent: Mag. Otto Neubauer, Leiter der Akademie für Evangelisation der Gemeinschaft „Emmanuel“, Wien

Die Pastoraltage der Diözese Gurk sind für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen eine bewährte Möglichkeit, sich zu Beginn eines neuen Arbeitsjahres über ein aktuelles Thema zu informieren. Die Pastoraltage 2013 beschäftigen sich im „Jahr des Glaubens“ mit der immer wichtigeren Frage, wie wir unseren Glauben in der modernen Zeit weitergeben können.

Info: Direktion des Bischöflichen Seelsorgeamtes
Josefine Wallensteiner
Tel.: 0463/5877-2101
josefine.wallensteiner@kath-kirche-kaernten.at

Hemma von Gurk – Landesmutter von Kärnten



Leben und Wirken Hemmas von Gurk sind von zahlreichen Legenden umwoben. Nicht immer ist es leicht, historische Wirklichkeit und Legende zu trennen. In den letzten Jahren wurde in der wissenschaftlichen Diskussion Hemma als Stifterin von Gurk in Zweifel gezogen. Es gibt aber gute Argumente, Hemma als historische Person und als Stifterin eines Frauenklosters in Gurk anzusehen.

Hemma entstammte einem bedeutenden Kärntner Adelsgeschlecht und war mit dem kaisertreuen Grafen Wilhelm von Friesach und an der Sann verheiratet. Nach dem Tod ihrer Söhne und der Ermordung ihres Gatten durch einen politischen Gegner (der Tod Wilhelms auf einer Pilgerreise gehört ins Reich der Legende) verwendete Hemma den Großteil ihres Vermögens zur Stiftung zweier Klöster: Das Männerkloster Admont kam erst Jahrzehnte nach ihrem Tod zustande, die Einrichtung des Frauenklosters in Gurk konnte Hemma selbst zum Abschluss bringen. Wenige Jahre nach der Fertigstellung, vielleicht im Jahr 1045, ist Hemma verstorben und wurde wohl in der Kirche des von ihr gestifteten Klosters beigesetzt.

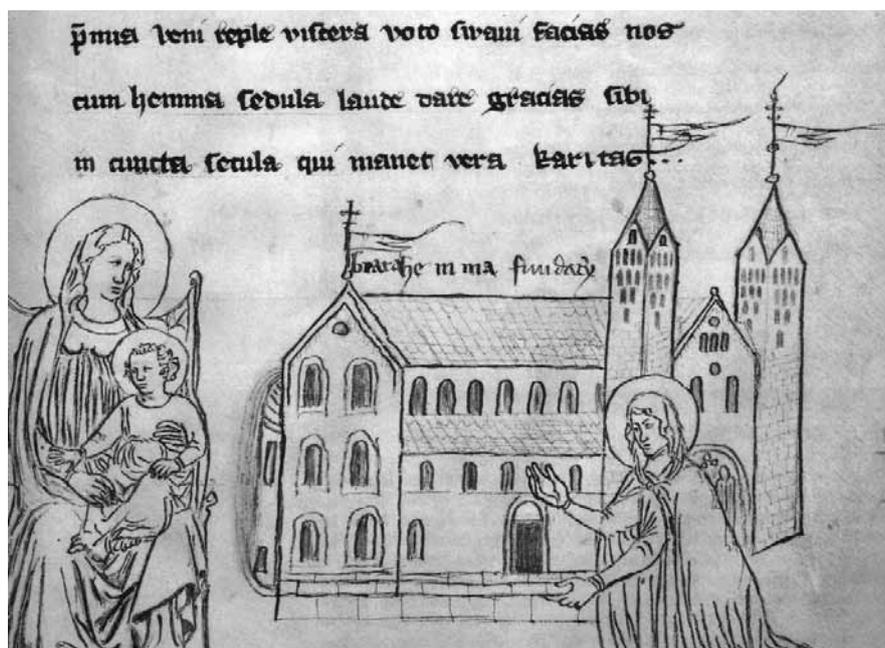
Der Beginn der Verehrung Hemmas und die kirchliche Förderung ihres Kultes, sind eng mit den Selbstständigkeitsbestrebungen des Bistums Gurk verbunden. Hemma ist nicht die Gründerin des Bistums Gurk, aber Bischof und Domkapitel verstanden sich als Teilhaber am Erbe Hemmas. Der Erzbischof von Salzburg hatte den Frauenkonvent aufgelöst und dem Gurker Bischof jene Güter zu seinem Unterhalt übertragen, die Hemma einst ihrem Kloster gewidmet hatte. Und als

die Gurker Bischöfe, die ursprünglich nur Stellvertreter des Erzbischofs südlich der Alpen sein sollten, um ihre Unabhängigkeit rangen, rückten sie Hemma – in Opposition zu Salzburg – als ihre eigentliche Stifterin immer mehr in den Vordergrund. Seit der Übertragung ihrer sterblichen Überreste in die 100-säulige Krypta des Gurker Domes im Jahr 1174 ist die Verehrung Hemmas in der Bevölkerung ununterbrochen lebendig. Bald nach der Translation, die damals einer Heiligsprechung gleichkam, ereigneten sich am Hemmagrab die ersten wunderbaren Heilungen (schriftlich überliefert erstmals für die Jahre 1227/28) und der Ruf des Gurker Heiligtums verbreitete sich rasch weit über die kleine Diözese hinaus. Um der Verehrung Hemmas die offizielle Anerkennung durch den Papst zu sichern, wurde schon im Spätmittelalter ein Heiligsprechungsverfahren in Rom eingeleitet. Obwohl die Untersuchungen eine große Lebendigkeit der Hemmaverehrung erbrachten, viele Wundertaten zu Protokoll gegeben wurden, die Reliquien (Ring und Anhänger Hemmas, Hemmahut) in höchstem An-

sehen standen, konnte der Prozess nicht positiv abgeschlossen werden. Die Verehrung Hemmas aber überlebte auch die Zeit der Reformation, in der sich fast ganz Kärnten dem Protestantismus zuwandte, und stand in der Barockzeit in neuer Blüte. Zahlreiche Wallfahrer, darunter viele aus dem heutigen Slowenien, kamen jährlich zum Hemmagrab, das Andenken an den 700. Todestag Hemmas wurde im Jahr 1745 mit einem großen barocken Fest begangen.

Versuche, das Kanonisationsverfahren wieder aufzunehmen, scheiterten im 18. und 19. Jahrhundert. Erst die Bemühungen des Redemptoristenpaters Joseph Löw führten zusammen mit günstigen politischen Begleitumständen im Jahr 1938 zur päpstlichen Anerkennung der Heiligkeit Hemmas von Gurk. Am 5. Jänner 1938 konnte Löw nach Kärnten telegrafieren: Sancta Hemma orat pro Carinthia – die heilige Hemma betet für Kärnten.

*Dr.ⁱⁿ Christine Tropper,
Kärntner Landesarchiv*



Hemma widmet den Dom der Kirchenpatronin Maria; Legenda Beatae Hemmae, 14. Jh.

Hemma von Gurk – Gedanken einer ganz besonderen Frau

Gott zum Grufze, Ihr edlen Frauen und Ihr edlen Männer, Gott zum Grufze, ehrwürdige Priester!

„Oh glückliche Hemma, Kleinod aller Tugenden, Gründerin von Gurk, die Du all Deine Reichtümer Christus geweiht hast, hier ruhest Du in Frieden.“ Das hat man mir auf meinen Grabstein geschrieben.

Glücklich? Auf der Suche war ich, mein Leben lang, 1000 Jahre lang. Reich war ich und begünstigt, gewiss. Ich war eine noble Dame, hatte zwei gar prächtige Söhne und einen guten Mann. Jetzt bin ich Witfrau und allein.

Oh Gott, warum verließest Du mich? Was hab ich Dir getan, dass Du mich folterst mit der härtesten Qual? Weißt Du nicht, was eine Mutter leidet um ihr Liebstes? Wer bin ich, dass Du mir meine Söhne nimmst wie einst Marien? Und auch meinen Gemahl. Wer bist Du, dass Du mir das antust? Bist Du die Liebe, die ich währnte? Wie hat Maria es ertragen können, ihr Kind sterben zu sehen? Ihr alles, sie hat nicht gemurrt und nicht gefragt. Oh Maria, ich vermag das nicht.

Aber ja, Dein Wille geschehe, nicht meiner, Dein sei das Opfer, es ist mehr als mein Leben, mehr als ich tragen kann, aber es sei Dein. Hier an diesem Ort – Furt der Klage, Celovec genannt – nahm ich das Kreuz an aus Gottes Hand. Es erfüllte mich mit Freude.

Ein Kirchlein will ich bauen, ach was, nicht eines, zwei oder drei und ein Kloster nur für Frauen. Dort in Gurk soll es stehen. An einem Ort, der ihnen Kraft gibt, nicht zu verzweifeln in der Not, anzunehmen, was Gott uns schenkt. All meinen Reichtum, all meinen Besitz will ich geben dafür. Und ich werde Christus selber zu meinem



Foto: Wikimedia Commons

Nachfolger, meinem Erben bestimmen. Ja, das will ich tun.

Niemand soll darben beim Bau der Kirche und des Klosters, jeder soll seinen gerechten Lohn von mir erhalten – und wenn er selbst ihn aus dem Säckel nehme, seinem eigenen Ermessen nach. Und ich werde den Bau überwachen vom ersten Tage an bis zum letzten.

Ich habe zwar meine Söhne verloren, aber ich will von nun an Mutter sein für alle Kinder meines Landes in der Karantianischen Mark. Mögen sie mit ihren Nöten zu mir kommen. Ich bin da für sie für immer.

Wie gut das Heu duftet. Du hast eine gute Saat in mein Herz gelegt, mein Gott. Sie ist aufgegangen. Ja, ich bin glücklich. Gott zum Grufze, Ihr edlen Leute, Gott zum Grufze.

©Text:

Ilona M. Wulff-Lübbert,
Vorsitzende kfb Kärnten

**Hemma,
vorbildliche Frau,
dir hat Gott die Fülle
des Lebens geschenkt.**

Die Fülle des Glücks im Reichtum, in einer glücklichen Ehe und zwei Söhnen. Die Fülle des Leids im Tod von Mann und Kindern und in deinem Alleinsein. Du hast dein Schicksal als Gottes Plan demütig angenommen und das Beste daraus gemacht. So wurde dein Leben zur Fülle für deine Mitmenschen.

**Hemma,
bewundernswerte Frau,
du warst zu deiner Zeit die
reichste Frau in Kärnten.**

Du hast dein Geld nicht als Almosen verschenkt, sondern den Menschen Arbeit – beim Kirchenbau und in den Bergwerken – und gerechten Lohn gegeben. In Gurk hast du ein Frauenkloster gegründet und Stift Admont ermöglicht und damit für Seelsorge und Bildung gesorgt.

**Hemma,
heilige Frau,
dein heiligmäßiges Leben
hat schon zu deinen Lebzeiten
die Menschen beeindruckt.**

Wallfahrten zu deinem Grab in der Krypta des Gurker Doms waren und sind auch heute beliebt. Bis heute berichten Gläubige von Wundertaten, die durch deine Fürbitte geschehen sind und Frauen, die im Gebet am „Hemmastein“ sitzen, mag wohl ein Kinderwunsch erfüllt und eine glückliche Geburt geschenkt werden.

Welche Bedeutung hat Hemma für mich?

Foto: Wikimedia Commons



Als gebürtiger Südoststeirer konnte ich den Namen „Hemma“ bis zu meinem 11. Lebensjahr nur über die Klassenkameradin meiner Schwester zuordnen. Sie hieß Hemma. Erst als es mich durch ein Zeltlager das erste Mal nach Gurk verschlagen hatte, erfuhr ich mehr über diese Gräfin und Heilige aus Kärnten: Ich staunte über den riesigen Dom, war bein-

gedrückt, was die Legende auf den Hemmareliefs erzählte, kroch als abenteuerlustiger Bub unter dem Hemma-Sarkophag durch und ließ einen Wunsch auf dem Hemmastein zurück, den ich nicht verraten durfte.

Nie hätte ich damals daran gedacht, dass ich 15 Jahre später an diesem Ort der Kraft seelsorglich wirken würde. Unzähligen

Als Globasnitzer ist mir die hl. Hemma schon seit frühester Kindheit ein Begriff. Als Kind verknüpfte ich mit ihr den Hemmaberg und den dort alljährlich stattfindenden Hemmakirchtag. An diesem zweiten Sonntag im September pilgern Gläubige aus Nah und Fern auf den Hemmaberg, um eben dort auch den Segen der hl. Hemma zu erbitten.

Hemma von Gurk ist für mich aber auch eine Frau, die aufgrund ihrer Herkunft schon vor 1000 Jahren ihre Unabhängigkeit leben konnte. Sie hat ihren gesellschaftlichen Stand dafür benutzt, um Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens standen, zu helfen. Deshalb wurde sie schon Zeit ihres Lebens verehrt. Für mich setzt sich das bis in unsere Zeit fort und führt auch mich jedes Jahr am zweiten Septembersonntag auf den Hemmaberg.

Kot Globašan mi je sv. Hema znana že od otroštva. Kot otrok sem z njo povezoval goro sv. Heme in tamkajšnje žegnanje, ki se odvija vsako leto. Drugo nedeljo v mesecu septembru verniki od blizu

Wallfahren, Kultur- und Kunstinteressierten durfte ich über Jahre hindurch mit einem Team von Domführer/innen die Wirk- und Strahlkraft unserer Landesmutter mit auf den Weg geben.

Hemma ist in diesen acht Jahren für mich zu einer Frau geworden, die nach Verlust und Trauer nicht resigniert hat, sondern ihrem Leben neuen Sinn gegeben hat. Sie hat sich vom patriarchalen und feudalen System des 11. Jahrhunderts nicht unterkriegen lassen und hat ihre Frau gestanden.

Mag sie sich - wie es zu ihrer Zeit üblich war - durch kirchliche Stiftungen und caritatives Wirken „ein gutes Platzler!“ im Himmel sichern haben wollen. Wir wissen es nicht. Auf alle Fälle hat sie sich auf Gott eingelassen und ist als eine der wenigen Mütter und Witwen von unserer Kirche zur Heiligen erklärt worden. Eine starke Frau mit dem Blick des Herzens in einer Kirche, die andere Sorgen hatte ...

*Mag. Franz Kickmaier,
PGR- Obmann, Pfarre Gurk*

in daleč romajo na to goro, da bi tam prosili za blagoslov sv. Heme. Krška Hema pa je zame tudi žena, ki je zaradi svojega porekla že pred 1000 leti lahko živela svojo samostojnost. Koristila je svoj družbeni položaj in pomagala ljudem, ki niso imeli najboljših življenjskih pogojev. Podpirala je siromake in jih skušala rešiti lakote. Za to so jo častili že v času njenega življenja. Zame naj bi se to čaščenje nadaljevalo do današnjega dne in tako me pot vsako leto meseca septembra vodi na goro sv. Heme.



*Christian Koren,
Erzieher, Pfarre Globasnitz/Globasnica*

Sozialprojekt im Hemmajahr

Die Heilige Hemma war Zeit ihres Lebens eine mildtätige und sozial engagierte Frau. Ihrem sozialen Tun wird im Hemmajubiläumsjahr im Rahmen eines Sozialprojektes gedacht. Der beliebte Tee der Marke „Gurktaler Alpenkräuter Tee“ wird durch die Firma Gurktaler GmbH für die Dauer der Aktion subventioniert, sodass € 1,- pro verkaufter Packung (Verkaufspreis € 3,90) für Sozialprojekte zur Verfügung steht. Die Empfänger des Sozialprojektes sind je zur Hälfte die „Aktion Leben Kärnten“ und der Kärntner Caritasverband, genauer gesagt die Caritas Tagesheimstätte in Maria Elend. Mit der finanziellen Hilfe für die beiden Einrichtungen soll zum einen das werdende und zum anderen das scheidende Leben unterstützt werden.

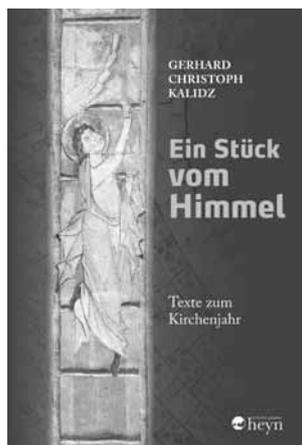


Ein Stück vom Himmel

Gerhard Christoph Kalidz – Texte zum Kirchenjahr

Mit seinen Texten zum Kirchenjahr, die vom Christkönigssonntag über die Betrachtung verschiedener Heiliger bis hin zur österlichen Auferstehung reichen, greift Stiftspfarrer Gerhard Christoph Kalidz nicht nur theologische Hintergründe und bekannte Bibelstellen auf, sondern lädt in erster Linie dazu ein, sich mit dem Glauben, dem Himmel und mit dem eigenen und fremden Leben auseinanderzusetzen:

„Ich will darüber reden, dass Gott uns in unserer Taufe ein Stück des Himmels geschenkt hat. Dieses Stück tragen wir quer durch unser Leben. Manches Mal ist es so, dass Menschen für uns ein Stück des Himmels auf Erden sind, einfach durch ihr ‚So-Sein‘, oder durch das, was sie uns bedeuten und uns schenken. Wieder ein anderes Mal erleben wir es dann, wenn uns ein Mensch durch den Tod genommen wurde, dass ein Stück des



Himmels durch ihn in unserem Leben verloren gegangen ist. Alles in allem ist es meine Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit dem Leben immer auch eine Auseinandersetzung mit dem Himmel ist.“ (Auszug aus dem Vorwort)
Diese Gedanken werden durch persönliche Gedichte über die Zeit, den Glauben und die Liebe sowie Bilder aus dem Dom zu Gurk abgerundet.

Gerhard Christoph Kalidz

Ein Stück vom Himmel. Texte zum Kirchenjahr
Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2013

148 Seiten, mit Farbabbildungen, 22,5 x 15 cm,

Hardcover mit Schutzumschlag, € 19,90

ISBN 978-3-7084-0500-1

Im Buchhandel oder unter www.verlagheyne.at



Hemma-ORF-Radiotag mit Eröffnung des neuen Diözesanmuseums 27. Juni 2013 im Dom zu Gurk

10 Uhr: Festgottesdienst

mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz und dem Domkapitel Gurk
Musikalische Gestaltung : ORG-St. Hemma und Musikschule Gurktal,
anschließend Agape im Stiftshof

Eröffnung des neuen Diözesanmuseums
durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Hemma – eine Integrationsgestalt von Kulturen

Hema – integracijski lik kultur



Hemma hatte ihren Lebensmittelpunkt in Gurk, dem nördlichen Unterkärnten. Ihre Lebensdaten sind diffus und ihr Geburtsort bis heute unbekannt. Die Tradition verweist auf das nahe Friesach gelegene Zeltschach sowie auf den slowenischen Ort Pilštanj bzw. dem untersteirischen Peilenstein. Das verweist darauf, dass die Vorfahren Hemmas dem eingewanderten, migrierten, bayerischen Geschlecht der Luitpoldinger und der Aristokratie des fränkischen Reiches sowie dem alten slawischen Adel in Kärnten – Waltuni und Zwentibold – entstammten. Die Zugehörigkeit zum Geschlecht der Luitpoldinger, die durch Hemmas Großmutter Imma aus Lieding gegeben war, kann eine entfernte Verwandtschaft mit Kaiser Heinrich II. angenommen werden. Hemma war multiethnischer Herkunft und war mit der germanischen, slawischen und auch romanischen Kultur verbunden, was sich im Beherrschen der damals üblichen, deutschen, slowenischen und lateinischen Sprache zeigte. Adelige Frauen beherrschten in der Regel die Kulturtechniken, was nicht für jeden adeligen Mann zutraf. Hemma war als Frau grenzüberschreitend. Deswegen wurde sie auch zum Sinnbild für ein friedliches, gewaltfreies Miteinander, für Verständnis und die Annahme Andersdenkender und Anderssprachiger, für das Andere schlechthin. In einer Zeit, in der die multikulturelle Zusammensetzung der Gesellschaft eine Tatsache ist, ist Hemma eine Integrationsgestalt von Kulturen geworden, die in der Lage ist, über nationale Grenzen und Befindlichkeiten zu stehen. Hemma zeigte,

wie ein friedvolles und solidarisches Miteinander zu leben wäre, wie mit anderen Kulturen umzugehen sei und wie man fähig werden kann, mit Unbekannten vorurteilslos Kontakte zu pflegen. Hemma vermochte vor eintausend Jahren in mehreren Kulturen gleichzeitig zu leben. Von Hemma ist zu lernen, wie Haltungen von Solidarität, Friedensgesinnung, soziale Einstellung und Versöhnungsbereitschaft in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. Ihre eigene Würde und die Würde des anderen waren ihr besonders bedeutsam.



Hema se je v svojem življenju osredotočala na koroško Krko, čeprav je imela veliko posesti na Spodnjem Štajerskem in na Kranjskem, v današnji Sloveniji. Ne vemo za njen rojstni kraj, ali se je rodila v Selčah (Zeltschach) blizu Brež (Friesach) ali v spodnještajerskem Pilštanju. Njeni predniki so bili člani priseljene bavarske rodbine Luitpoldingov ter aristokracije frankovskega imperija in tudi člana slovanskega plemstva na Koroškem – Waltuni (Valtuni) in Zwentibold (Svetopolk). Hema je po babici izvirala iz bavarske vojvodske dinastije

Luitpoldingov in bila povezana z različnimi kulturami v današnjem prostoru Alpe-Jadran. Obvladala je tedanjo nemščino, slovenščino in latinščino, saj je živela na stičišču germanske, romanske in slovanske kulture. Njena dejavnost je bila čezmejna, zato je postala prisposodba mirnega in nenasilnega sožitja, simbol razumevanja, drugače mislečih in drugačnosti. Hemma multietničnost bi lahko bila pomoč pri reševanju sedanjega in bodočega življenja v pluralistični kulturi. Hema je simbol integracije kultur, integracije, ki je zmožna premostiti nacionalne interese, če se spoštuje človekovo dostojanstvo.

*Dr. Josef/ Jože Till,
Historiker und Religionswissenschaftler,
Autor zahlreicher Bücher und Schriften
über Hemma von Gurk*

Die Heilige Hemma – eine deutsche Heilige?

Die Feier zur Heiligsprechung Hemmas im „Anschlussjahr“

Foto: Wikimedia Commons



Was haben die Landesmutter Kärntens, eine Frau des 11. Jahrhunderts und der Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland gemein? Mehr als man glauben möchte. Schließlich wurde der 1466 eingeleitete Heiligsprechungsprozess im Jänner 1938 abgeschlossen. In jenem Jahr also, in dem Österreich für sieben Jahre seine Souveränität durch eine Volksabstimmung im April aufgab und Teil des nationalsozialistischen Machtbereiches wurde. Und der Anschluss überschattete die Feierlichkeiten zur Heiligsprechung im Juni 1938 – aus der völkerverbindenden Hemma, die auch bei den slowenischen Gläubigen besonders verehrt wurde, wurde eine „deutsche Heilige“, die Feierlichkeiten propagandistisch missbraucht. Nicht von der offiziellen Kirchenleitung unter Bischof Adam Hefter, sehr wohl aber durch den Festprediger bei den Feierlichkeiten und einzelnen Gruppen. Besagter Festpredi-

ger in Gurk war Weihbischof Alois Hudal, der von der nationalsozialistischen Ideologie völlig überzeugte Rektor der Anima in Rom. Hudal veröffentlichte 1936 die vom Vatikan nicht unterstützte und vom regierenden Papst Pius XI. massiv kritisierte Schrift „Die Grundlagen des Nationalsozialismus“, in der er eine Symbiose von Christentum und Nationalsozialismus im Kampf gegen den gottlosen Bolschewismus propagierte. In seiner Predigt in Gurk am Peter und Paul Tag (29. Juni) 1938 mystifizierte Hudal Hemma als „deutsche Heilige“ und das deutsche Volk als das, gemeinsam mit Italien und Spanien, von Gott neu auserwählte. „Unser Deutsches (sic!) Volk geht mit dem Königsdiadem der Auserwählung durch die Geschichte der Gegenwart, um den Kampf gegen diese Welt zu führen. (...) Unser Gebet steigt zum Himmel empor, daß (sic!) diese Nation den Endkampf wehrhaft glücklich

zu Ende führen, den großen Kampf, den schweren Kampf, aber diesen notwendigen Kampf, weil er ein Kampf ist um die Zukunft und um die Größe dieser drei herrlichen Nationen“. Diese furchtbare Nationalisierung der grenz- und völkerverbindenden Heiligen durch Personen wie Hudal war von der Kärntner Kirchenleitung nicht erwünscht und vom Vatikan befürchtet worden. Deshalb fand die Heiligsprechungsfeier ohne offizielles Heiligendekret statt. Papst Pius XI. weigerte sich, dieses zu unterschreiben. Es wurde erst im Jahr 1940 unter dem Pontifikat Pius XII. nach Kärnten geschickt.

Die Feierlichkeiten zur Heiligsprechung Hemmas im Jahr 1938 zeigten den politischen Missbrauch einer Frau, die ihr Leben (vor allem in den letzten Lebensjahren) nicht in den Dienst von Herrschern und Politik, sondern in den Dienst der Menschen gestellt hat, oder, wie Helmut Rumpler schreibt: „Hemma von Gurk ist weder eine slowenische noch eine deutsche Heilige, auch keine österreichische, nicht einmal eine Kärntner Heilige. Sie ist einfach eine Heilige im allgemeinen Sinn menschlicher Vorbildlichkeit, (...). Für Kärntens kulturelles Selbstverständnis könnte sie Sinnbild sein für die historisch bewährte Kraft eines christlichen Glaubens im Leben der hier als Nachbarn lebenden Völker,...“.

(Quelle und Zitate: Helmut RUMPLER, *Die Heiligerklärung Hemmas 1938, mit besonderer Berücksichtigung des politischen Umfelds* (In: *Hemma von Gurk, Katalog zur Ausstellung auf Schloss Strassburg/Kärnten; 14. Mai bis 26. Oktober 1988, Redaktion: Peter G. Tropper unter Mitarbeit von Barbara Kienzl und Christine Tropper, Klagenfurt: Universitätsverlag Carinthia, 1988*), S 215ff.

Mag. Maximilian Fritz,
Theologe und Historiker

Hemma-Pilgerweg

Foto: KH Kronawetter



Unter den zahlreichen Pilgerwegen in Österreich nimmt der Hemma-Pilgerweg in Kärnten eine wichtige Rolle ein, gilt doch die Heilige Hemma von Gurk als Kärntner Landesheilige. Genau genommen besteht der Hemma-Pilgerweg inzwischen aus insgesamt acht sternförmig nach Gurk verlaufenden Pilgerwegen, welche die Möglichkeit bieten, aus allen Himmelsrichtungen zum Grab der Heiligen zu gelangen.

So vielfältig das Wegenetz ist, so vielfältig sind auch die Landschaften, die am Hemma-Pilgerweg zu durchwandern sind. Besonders schön ist dabei die erste Tagesetappe der Route 1 von Sveta Ana nach Gurk. Der Anstieg auf slowenischer Seite zum alten Loiblpassgrenzübergang ermöglicht nicht nur eine faszinierende Aussicht auf die umliegende Bergwelt der Karawanken, deren wild zerklüftete Hänge und Gipfel vor allem im Frühling und Herbst in den frühen Morgenstunden majestätisch aus dem darunterliegenden Nebelmeer ragen, sondern es findet sich hier auch eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Vom Loiblpass erfolgt dann der Abstieg durch die Tschepaschlucht Richtung Ferlach, abschnittsweise begleitet von der Gischt und dem wilden Tosen des Gebirgswassers, das beim Tschaukofall rund 26 m in die Tiefe stürzt. Der weitere Weg führt dann ausgehend von Ferlach über die Wallfahrtsorte Maria Rain, das ehemalige Zisterzienserkloster Viktring,

die Wallfahrtskirche Maria Saal, den für seine römischen Ausgrabungen bekannten Magdalensberg und das spirituelle Zentrum St. Georgen am Längsee bis nach Gurk.

Von Heilquellen und idyllischen Plätzen

Nicht minder reizvoll, wenn auch landschaftlich viel sanfter, präsentieren sich die Routen von Millstatt und der Turrach nach Gurk. Umgeben von den Hängen der Kärntner Nockberge ist man hier den Großteil des Weges fernab von städtischem Lärm auf Wald- und Wiesenwegen unterwegs, genießt die Stille und kann sich ungestört meditierend in seine eigenen Gedanken zurückziehen. Immer wieder kommt man an Bächen und Quellen vorbei, wo man sich mit frischem Trinkwasser versorgen kann.

Von der Turrach nach Gurk führt der Weg auf der Hochrindl unweit der „Ursulaquelle“ vorbei. Diese Route verbindet einige Orte, die einen unmittelbaren Hemma-Bezug besitzen. So gelten die Kirchen von Deutsch-Griffen, Glödnitz und Altenmarkt, an welchen man vorbeikommt, als Stiftungen der Heiligen.

Eine berühmte Klosterstiftung

Unmittelbar mit dem Leben und Wirken Hemmas verbunden ist auch das Benedik-

terstift Admont, der Ausgangspunkt der steirischen Hemma Pilgerweg Route. Die Gründung des berühmten und zugleich ältesten bestehenden Klosters der Steiermark geht auf eine Stiftung Hemmas zurück und erfolgte 1074 durch Erzbischof Gebhard von Salzburg. Von Admont ist man zu Fuß eine ganze Woche bis nach Gurk unterwegs. Zeit lassen sollte man sich auf dieser Route unbedingt für einen Bummel durch die mittelalterliche Altstadt von Oberwölz, für eine Besichtigung von Murau und Stift St. Lambrecht, dessen Chronisten sich schon früh mit dem Leben der hl. Hemma befassten und ihre Verehrung wesentlich förderten.

Wo und wie auch immer man sich als Pilger/in auf den Weg nach Gurk macht: auf den Spuren der Heiligen Hemma zu wandeln und wandern stärkt den Körper – und vor allem die Seele.

Nähere Informationen zu den einzelnen Wegstrecken erhalten Sie auf den folgenden Homepages und im Referat Pilgern und Reisen.

*Monika Gschwandner-Elkins,
Projektleiterin ARGE Pilgern in Kärnten*

Infos: www.hemmapilgerweg.com
www.pilgerninkaernten.at

Land der Hemma

Theaterstück für Kinder

Wie lässt sich das Leben der Hl. Hemma so erzählen und in Szene setzen, dass es für Kinder verständlich ist und dass sie nicht nur die Welt des Mittelalters kennenlernen, sondern auch etwas von dem mitbekommen, was man unter Pilgern versteht, was Heilige sind und was insbesondere die heilige Hemma auszeichnet? Mit diesen Fragestellungen hat sich die Schauspielerin Sabine Kranzelbinder im Auftrag des Bischöflichen Schulamtes auseinandergesetzt, dazu ein Kindertheaterstück geschrieben und in zwanzig Aufführungen fast 1200 Schülerinnen und Schülern aus Volksschulen und Neuen Mittelschulen vorwiegend aus den Bezirken St. Veit und Klagenfurt zum Mitdenken und Mitspielen animiert. Fasziniert und staunend haben die Kinder die Heilige Hemma als mittelalterliche Schlossherrin, als Arbeitgeberin und als achtsame und gläubige Fürsprecherin wahr genommen. In der Rolle der Novizin lernt Sabine Kranzelbinder mit Hilfe der neuen Medien Hemma als „Landesmutter von Kärnten“ kennen und spielt sich auch mit der liebevoll gestalteten Hemmafigur in die Herzen der Kinder.

Spaß hatten alle bei der Verkleidung eines Zuschauerkindes in einen „echten Pilger“,

am Mitdenken und Fragen Beantworten und vor allem an dem humorvollen und glaubwürdig gespielten Dialog der Novizin mit der Hemmapuppe. Die Kirchen Gründungen der Heiligen wurden ange deutet durch das Aufstellen von liebevoll gestalteten Holzmodellen. Eingespielte Legenden - wie jene vom „verlorenen Kampf des Teufels bei einer Kirchenerrichtung“, vom „gerechten Lohn der Arbeiter“ oder vom „Finden des rechten Bauplatzes für den Gurker Dom“ - brachten den Bezug zu traditionellen Geschichten der Überlieferung, bewahrten das Geheimnisvolle der historischen Fakten rund um Hemma und erhöhten den Spannungsbogen der Aufmerksamkeit während der einstündigen Aufführung.

Die Begeisterung beim Mittun, das Lachen der Kinder, der Applaus nach jeder Vorstellung und die lieben Zeichnungen und Rückmeldungen von Direktorinnen, Lehrerinnen und Schülerinnen waren allen Beteiligten Dank und Anerkennung. Neben der famosen Leistung von „Alleinunterhalterin“ Sabine Kranzelbinder fun gierte Katharina Werdenig als technische Assistentin und „Mädchen für alles“ im Hintergrund. Mitarbeiterinnen des Schul-

amtes waren als Organisatorinnen und Koordinatorinnen tätig und übernahmen den Transport und die Bereitstellung der Requisiten.

Diese Aufführung wurde den Schulen von der Diözese Gurk durch den hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz als „Geschenk“ zum heurigen Hemmajubiläum, dem 75. Jahr der Heiligsprechung der Hl. Hemma angeboten, auch mit Blick darauf, dass sich die ReligionslehrerInnen im Jahr 2004 so viel Mühe gemacht haben, um eine große Ausstellung auf der Straßburg mit Kinderarbeiten zu bestücken. Aufgrund des großen Erfolges und der Nachfrage von ReligionslehrerInnen und DirektorInnen werden im Herbst weitere Vorführungen stattfinden, dann sind vor allem Schulen in jenen Bezirken eingeladen, die mit der Anmeldung diesmal zu spät dran waren.

*Dr.ⁱⁿ Birgit Leitner,
Leiterin des Bischöflichen Schulamtes*



Juni 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
14.06.	18.00	Zahvalni praznik v ritmu prihodnosti Dankesfest im Rhythmus der Zukunft	Št. Lenart pri sedmih studencih - St. Leonhard/Siebenbrunn	Katoliška akcija Dušnopastirski urad Nedelja
17.- 20.06.	17.00- 13.00	Tanzen und Wandern mit Sr. Marcella Fellinger und Sr. Waltraude Schwab	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
18.06.	20.30	Jerusalemweg – ein Filmvortrag über eine 4.500 km lange Fußwallfahrt	Domkirche Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral Referat Pilgern u. Reisen Dompfarre
21.06.	09.30-17.00	Sich im Alltag helfen können 3-Tage-Kurs für pflegende Angehörige	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
22.06.	20.00	Oh my God... - Jugendgottesdienst	Hermagor	Kath. Jugend
27.06.	07.00	Pilgerwanderung von Lieding nach Gurk zum Hemmatag (Abfahrt ab Klagenfurt)	Gurk	Referat für Stadtpastoral Referat Pilgern u. Reisen
28.06.	18.00-20.00	Philo Cafe´ ...zwischen den Kulturen...	raj, Badgasse 7 Klagenfurt	Kath. Akademikerverband
28.06.	15.00	Kräuterwanderung – Die Apotheke auf der Wiese	Klagenfurt Treffpunkt Dom	Referat für Stadtpastoral Kath. Familienwerk
29.06.	07.00	Exkursion: Kulturelle Besonderheiten des Lungaus		Kath. Akademikerverband
29.06.	09.00-17.00	Trennung/Scheidung – eine große Heraus- forderung für Sie und Ihre Kinder. Seminar für Mütter und Väter vor, wäh- rend oder nach einer Trennung/Scheidung	Caritas-Lebensberatung Hubertusstraße 5 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband

Juli 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
03.07.	19.00	„Wenn aus Sorge Gewalt wird“ Aufmerksamkeit für potentielle Gewalt- situationen in Betreuung und Pflege	Rotes Kreuz Bezirksstelle Klagenfurt Grete-Bittner-Str. 9	Kärntner Caritasverband
07.-14.07.		Jugendreise nach Taizé	Taizé	Kath. Jugend
12.07.	16.00	Sommerfest der „Werkstatt Benedikt“ Die Einrichtung für beeinträchtigte Men- schen veranstaltet ihr jährl. Sommerfest	Werkstatt Benedikt Industriepark Süd B3 Althofen	Caritas Team Lebengestaltung
22.07.	09.00	Europa auf dem Weg in eine Depression – was tun? Prof. Stephan Schulmeister, im Rahmen der KAVÖ Sommertagung vom 21. - 26. Juli	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath. Akademikerverband
22.- 27.07.	09.00- 13.00	Teden mladih umetnikov I	Mladinski center/ Jugendzentrum Rebrca/Rechberg	Katoliška otroška mladina Katoliška akcija Krščanska kulturna zveza
28.07.- 03.08.	18.00- 14.00	Kančevci 2013 V objemu božjega stvarstva Slovenski počitniški teden za družine	Dom duhovnosti Benedikt Kančevci, Slovenija	Referat za družino Katoliška akcija
29.07. - 03.08.	9.00- 13.00	Teden mladih umetnikov II	Mladinski center/ Jugendzentrum Rebrca/Rechberg	Katoliška otroška mladina Katoliška akcija Krščanska kulturna zveza



August 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
03.08.	08.00-17.00	3. Spittaler Radwallfahrt	Spittal an der Drau Pfarrhof	Pfarre Spittal an der Drau Kath. Familienwerk
03.- 10.8.	10.00- 13.00	Ikonenmalerei / Slikanje ikon	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
05.08.- 16.08.	18.00- 16.00	Knjiga eksodus / Das Buch Exodus mag. Klaus Einspieler in Pavel Zablatnik	Pašman, Sv. Duje Dalmacija/Dalmatien	Referat za družino Katoliška akcija
18.08.	09.30-14.00	Begegnung mit der Heiligen Hemma Familientag in Gurk	Stift Gurk	Kath. Familienwerk
18.8.	09.00-17.00	Validation nach Naomi Feil Auffrischungstag	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS	Kath.Bildungshaus/ Kat.dom prosvete SODALITAS
22.- 24.08.		Firmsommerschulung „Wenn Glauben Feuer fängt“ der KJÖ für Verantwortliche in der Firmvorbereitung	Kremsmünster	Kath. Jugend

September 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
13.- 15.09.		Jüdische Glaubensfragen – Interreligiöser Dialog mit Dr. Yuval Lapide	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
15.09.	06.00	Kulturreise-Kärnten	Stift St. Georgen a. L.	Stift St. Georgen a. L.
16.09.	19.00	Die Bibel – das Buch des Lebens. Führung durch die Bibelausstellung	Villach-St. Jakob Pfarrhof	Referat für Bibel u. Liturgie
18.09.	18.00	„Wenn das Herz schwer wird“ - Umgang mit der Angst in Zeiten des Abschieds	Klagenfurt, Sandwirtg. 2 Caritas Vortragssaal	Kärntner Caritasverband
20.- 22.09.		Christliches Jugendevent RÜCKENWIND	Gurk	Kath. Jugend Erneuerungsbewegungen
22.09.	14.00-16.00	Segensfeier für Schul- und Kindergartenanfänger	Klagenfurt Dom	Referat für Stadtpastoral Kath. Familienwerk
24.09.	09.00	Mit Gott auf dem Weg. Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Kloster Wernberg	Referat für Bibel u. Liturgie Kloster Wernberg
27.- 29.09.	18.00	Zen-Einführungskurs	Stift St. Georgen a. L.	Stift St. Georgen a. L.
29.09.	11.00	Sonntag der Völker 2013 Migration, Pilgern im Glauben Nedelja narodov 2013 Migracija, romanje v veri	Gurker Dom Stolnica v Krki	Referat für Fremdsprachige Seelsorge Katoliška akcija
29.09.-04.10.	18.00	Zen-Sesshin	Stift St. Georgen a. L.	Stift St. Georgen a. L.

Oktober 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.10.	09.00	Mit Gott auf dem Weg. Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Zammelsberg Pfarrhof	Referat für Bibel u. Liturgie Pfarre Zammelsberg Kath. Bildungswerk

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Katholische Aktion Aktuell

Neue Mitarbeiter/innen in der Katholischen Aktion



Kath. Frauenbewegung – Aktion Familienfasttag

Seit 1. Mai diesen Jahres bin ich als Projektreferentin für die Aktion Familienfasttag in der Diözese Gurk tätig.

Ich lebe mit meinem Mann Ingo in Velden am Wörthersee.

Wir engagieren uns seit einigen Jahren in der Pfarre Velden. Unter anderem bin ich dort als Lektorin tätig, Schriftführerin in unserem Pfarrgemeinderat und habe seit kurzem den Kommunikationspenderkurs erfolgreich absolviert. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meinem Mann und unseren beiden Golden Retrievern. Ich habe an der Klagenfurter Universität Psychologie mit Schwerpunkt Gruppendynamik studiert. In den letzten Jahren war ich als Selbstständige in der Werbe- und Medienbranche tätig und konnte dort bereits viele Erfahrungen sammeln.

Ich freue mich diese neue Herausforderung annehmen zu dürfen und blicke sehr positiv in die mir bevorstehende Zukunft.

*Brenda Amtmann,
Projektreferentin Aktion Familienfasttag*

Kath. Jungschar: „Wir stellen die Kinder in die Mitte“

... damit ist auch mein Hauptaugenmerk für die Tätigkeit als Diözesanreferentin der Katholischen Jungschar in der Diözese Gurk-Klagenfurt markiert. Kinderrechte, Kinderschutz/ Gewaltprävention sind wert-volle Themen, welche die Kirche aufgrund ihrer christlichen Grundlage basis-orientiert wahrnehmen kann. Kinderpastorale Arbeit bietet unterschiedlichsten Familienkonstellationen wert-volle Anknüpfungspunkte und Stützpfiler für den Alltag!

Seien wir gemeinsam konstruktive WegbegleiterInnen für Kinder – unsere Zukunft!

*Mag.^a Dorothea Gojer,
Diözesanreferentin Kath. Jungschar*



Katoliška akcija & Katoliška prosveta

Schon als Mitarbeiter des Kath. Bildungshauses Sodalitas in Tainach/Tinje hatte ich die Möglichkeit, die Arbeit des Kath. Bildungswerkes und der Kath. Aktion – slowenische Abteilung - näher kennenzulernen und mitzuverfolgen. Nach mehreren Jahren in der Wirtschaft und im Kulturbereich, darf ich nun meine Berufs- und Lebenserfahrungen in meine neue Tätigkeit als neuer Assistent der beiden o.g. Abteilungen miteinbringen.

Mein Name ist Andreas Lampichler, bin verheiratet und lebe mit meiner Frau und den drei Kindern in Werouzach/Verovce am sonnigen Radsberg/Radiše. Von den Eltern stark geprägt bin ich schon seit meiner Jugend an sehr mit dem kirchlichen und kulturellen Leben am Radsberg verbunden.

Am 1. April habe ich mich mit großer Begeisterung und Neugier, vor allem aber mit der Überzeugung, dass meine Entscheidung richtig war, auf einen neuen Abschnitt in meinem Berufsweg begeben und freue mich schon sehr auf die neuen Herausforderungen.

Že od mladih let naprej sem močno povezan s cerkvenim in kulturnim življenjem na Radišah. Aktivno sodelujem v društvenih pevskih skupinah, ki so obenem tudi cerkveni zbori. Vsaka dosedanja služba me je na svoj način oblikovala in obogatlila moje življenje. Najbolj močno so name vplivala leta v Kat. domu prosvete v Tinjah, kjer sem v času svoje službe osebno spoznal zelo ugledne in priznane osebnosti družbenega, političnega, kulturnega in gospodarskega življenja, naj omenim le srečanje s takratnim zveznim predsednikom dr. Rudolfom Kirchsčlägerjem.

Upam, da bom lahko vse svoje dosedanje pestre izkušnje vnesel tudi v mojo novo in zanimivo nalogo.

*Andreas Lampichler,
Assistent der Katholischen Aktion/Katoliška akcija
und des KBW/Katoliška prosveta*



Katholische Aktion Aktuell

Neue Mitarbeiter/innen in der Katholischen Aktion



Kath. Jungschar – Dreikönigsaktion: „Für eine gerechte Welt!“

„Nicht, was er mit seiner Arbeit verdient, ist der eigentliche Lohn des Menschen, sondern was er durch sie wird.“ (John Ruskin)

Die Dreikönigsaktion (DKA) ist das Hilfswerk der Katholischen Jungschar und setzt Spendenerträge der Sternsingeraktion für Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika ein, um Menschen bei deren Bemühungen für ein nachhaltiges Leben in Würde, Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden zu unterstützen.

Als DKA-Referentin bin ich der Multiplikator für Bildungsarbeit und Anwaltschaft auf diözesaner Ebene und zuständig für die Durchführung der Sternsingeraktion. Ich hoffe, meine Begeisterung für dieses Hilfswerk auf viele Kinder und Erwachsene in Kärnten übertragen zu können. Ich möchte Menschen ermutigen und sie dabei unterstützen, sich mit den Lebenswelten der Projektpartner/innen auseinanderzusetzen, um einerseits deren Sorgen kennen zu lernen, aber auch um das Positive, die Bereicherung durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, zu erfahren. Persönlich freue ich mich besonders auf die Begegnungen mit den Projektpartner/innen vor Ort.

Mag.^a Anneliese Michael,
Referentin der Dreikönigsaktion

Keine „Vater Morgana“ - Was macht einen guten Vater aus?

Das Katholische Familienwerk nahm den Vatertag am 9. Juni 2013 zum Anlass, in der Öffentlichkeit über das „Rollenbild Vater“ nachzudenken.

Denn die Rolle des Vaters darf keinesfalls unterschätzt werden. Kinder brauchen Väter! Diese Einsicht ist inzwischen längst schon wissenschaftlich untermauert.

Warum ist der Vater so wichtig? Mutterschaft und Vaterschaft sollten heute in gleicher Wertigkeit dastehen. Väter dürfen nicht als „Anhängsel“ gesehen werden, denn Vaterschaft ist viel mehr. Kinder brauchen Väter, weil sie mehr als nur das Mütterliche als Orientierungsmuster benötigen. Nur so können sie die Vielfalt an Möglichkeiten kennenlernen, wie man Frau- und Mannsein leben kann. „Vatersehnsucht“ ist übrigens eines der stärksten Gefühle überhaupt.

Durch die enorm hohe Scheidungs- und Trennungsrate verlieren in Kärnten jährlich viele Kindern und Jugendlichen ihre Väter und leiden oft ihr ganzes weiteres Leben darunter. Vater bleibt man aber sein ganzes Leben lang, auch wenn der Kontakt zwischen Vater und Kind abgebrochen wurde. Wenn der Vater bereits verstorben ist, kann auch ein Gedenken an seinem Grab ein sehr schönes Ritual sein. Der Friede mit dem Vater ist für ein erfülltes Leben wichtig.

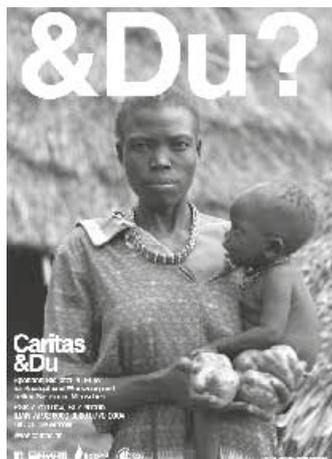


Was macht nun einen „guten“ Vater aus? So genannte „gute“ Väter verbringen ein bis zwei Stunden täglich mit ihren Kindern, später, im Jugendalter, verkürzt sich die gemeinsame Zeit auf eine halbe Stunde. Entscheidend ist aber die Qualität der Beziehung: Väter sollten dem Kind den Zugang zur Welt erleichtern, seine motorischen Fähigkeiten, die Kontaktpflege zur Umwelt, seine Interessen und sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten fördern. Trotz Trennung oder Scheidung ist es möglich, eine positive Väterlichkeit zu erhalten bzw. weiterzu-

entwickeln. Ganz wichtig ist es, dass der Kontakt zum Vater erhalten bleibt und die Trennung nicht auf Kosten der Kinder ausgetragen wird. Der Satz „Dann wirst du dein Kind/deine Kinder nicht mehr sehen“ gehört zum Schlimmsten, was bei einer ohnehin immer schmerzhaften Trennung passieren kann. Die Bedeutung der Vater-Kind-Beziehung für die weitere Entwicklung des Kindes muss daher immer wieder betont werden, auch von den Medien. *P.S.: Das Katholische Familienwerk startet einen Männer- und Väterstammtisch. Termin ist der erste Mittwoch im Monat, nähere Informationen bekommen Sie beim Familienwerk.*

Mag. Wolfgang Unterlercher,
Diözesanreferent des Katholischen Familienwerks

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes



Hungerkampagne Caritas-Sammlung für eine Zukunft ohne Hunger
Hunger verfolgt die Menschen ein Leben lang. Auch wenn die Unterernährung medizinisch behoben werden kann, fressen sich ihre Spuren in den Körper, das Skelett und die Psyche ihrer Opfer. In rund 350 Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt die Caritas

notleidende Menschen und hilft, den Hunger zu bekämpfen. Ein Beispiel dafür ist die Sahelzone in Westafrika. Monatelang warteten die Menschen vergeblich auf Regen, ihre Felder sind vollkommen vertrocknet. Der daraus resultierende Ernteausfall verursachte eine schwere Hungersnot unter hunderttausenden Menschen. In ihrer Verzweiflung kochten die Frauen Blätter aus, um den Hunger zu stillen, die Folge waren allerdings schwere Magen-Darm-Krankheiten. Aktuell richtet auch der Bürgerkrieg in Syrien großes Unheil an. Etwa eine Million Menschen sind auf der Flucht, gut die Hälfte davon Kinder. Sie sind traumatisiert, verletzt und in einem schlechten Gesundheitszustand. Mit den Einnahmen aus der Augustsammlung (11. bzw. 18. August) versucht die Caritas diesen Menschen zu helfen, sich selbst zu helfen. Sie werden dazu angehalten, ihre Leben in den Griff zu bekommen und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Kurzfristig kann schon ein Sack Getreide über Leben und Tod entscheiden. Langfristig sichern Brunnen, Saatgut und Vieh den Menschen die Möglichkeit auf eigenen Beinen zu stehen. Eine zentrale Rolle bei der Verwirklichung dieser Ziele, nimmt auch der Faktor Bildung ein. So fördert der Kärntner Caritasverband zum Beispiel Schulprojekte für Straßen- und Waisenkinder in Kenia und Uganda. Für die Kinder sind diese Institutionen die einzigen Anlaufstellen, um ihrem tristen Alltag entkommen, Hilfe bei ihren sozialen und familiären Problemen und eine hoffnungsvolle Perspektive für ihre Zukunft erhalten zu können. Helfen Sie bitte mit, damit unsere Schulen, Gesundheitszentren und Waisenhäuser in Afrika, weiterhin Wunder wirken können.

Kennwort: Hungerkampagne 2013

Im Labyrinth des Vergessens

Demenzsprechstunde des Kärntner Caritasverbandes

Eine Demenzerkrankung bedeutet nicht nur für die Erkrankten sondern auch für ihre Umgebung eine enorme Herausforderung. Der krankheitsbedingte Verlust der geistigen Fähigkeiten und die damit verbundenen Persönlichkeitsveränderungen

und Verhaltensstörungen, beeinflussen die eigene Lebensplanung und das Familienleben und beeinträchtigen die sozialen Beziehungen und das Zusammenleben in Institutionen erheblich. Unter besonders starkem Druck stehen die pflegenden Angehörigen.

Um genau dieser Gruppe die Möglichkeit einer besseren Entlastung anzubieten, hat der Kärntner Caritasverband ein neues Angebot ins Leben gerufen. Ab 25. April 2013 findet im Altenwohn- und Pflegeheim Franziskusheim (Feldkirchnerstraße 51/9020 Klagenfurt), jeden vierten Donnerstag im Monat, von 09.00 - 12.00 Uhr eine Demenz-Sprechstunde statt. In ihr soll in persönlichen Gesprächen ein umfangreicheres Hintergrundwissen über die Erkrankung und ihr Fortschreiten, das Ansprechen von Alltagssituationen, aber auch effektivere Kommunikationsmöglichkeiten mit Betroffenen vermittelt werden. Sollte sich dieses Pilotprojekt bewähren, ist eine regionale Ausdehnung des Angebots sehr wahrscheinlich.

Nähere Informationen zu dem Angebot für Pflegenden Angehörige des Kärntner Caritasverbandes erhalten Sie bei: Sabine Dietrich, Sandwirtg. 2, 9010 Klagenfurt, Tel.: 0463-555 60 50, E-Mail: s.dietrich@caritas-kaernten.at



Der neue youngCaritas Projektkatalog

Im September 2013 erscheint der neue youngCaritas Projektkatalog mit unzähligen Angeboten für Schulen und engagierte Jugendliche, die an einer sozial solidarischeren Gesellschaft mitarbeiten wollen. Weitere Informationen finden sich unter: <http://ktn.youngcaritas.at/>

SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



Kärntner Caritasverband
Mag. Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at

Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken

In mehr als 70 Pfarren unserer Diözese wurden in der Fastenzeit christliche Objekte im öffentlichen Raum verhüllt. Grund dafür war eine österreichweite Aktion der Katholischen Kirche unter dem Titel „Aktion Glaube: verhüllen-enthüllen-entdecken“. Das Verhüllen christlicher Symbole machte, so Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, nicht nur die große Bedeutung der christlichen Religion im Land bewusst sichtbar und erfahrbar, sondern spiegelte auch Glaubenserfahrungen der Menschen wieder.

Oft haben die Menschen das Gefühl, dass Gott sich vor ihnen verhüllt, doch Jesus Christus ist immer bei den Menschen und

begleitet sie, auch wenn er manchmal ihrem Blick entzogen scheint – und die Katholische Kirche Kärnten ist gemäß dem diözesanen Leitbild „mit Jesus Christus den Menschen nahe“, so Bischof Schwarz. Das Verhüllen öffentlicher Glaubenssymbole in der Fastenzeit war, so Bischof Schwarz, ein „Zeichen der Wertschätzung und eine Einladung, mit den Augen zu fasten“.

*Mag. Maximilian Fritz
Koordinator der Aktion Glaube*



Neuhaus



Strassburg



Mallnitz



Köttmannsdorf



Klagenfurt, Diözesanhaus



Pfarrzentrum Althofen



Klagenfurt, Mariensäule



Berg im Drautal



St. Stefan bei Dürnstein



Maria Gail, Kleinsattel-Kapelle



Villach, St. Nikolai

MISSIO Kärnten

Karenzvertretung stellt sich vor



Gerne möchte ich Sie als Karenzvertretung von Peter Mödritscher für MISSIO Kärnten begrüßen.

Ich bin gebürtige Kärntnerin, verheiratet, wir haben zwei Kinder. Mit meinem Studium an der Universität für Bodenkultur habe ich eine landwirtschaftliche und pädagogische Grundausbildung, doch schon bald nach

Studienende hat es mich in den kirchennahen Bereich gezogen. Sei es in der Mitarbeit in unserer damaligen Heimatpfarre in Leonstein/Oberösterreich, in der Firmvorbereitung oder in meiner damaligen Referententätigkeit für Welthaus Linz. Mit der

Ausreise nach Kenia hat es in unserem Leben weitere Veränderungen gegeben. Wir haben als Familie drei Jahre, von 2009 bis 2012, als Entwicklungshelfer in Kenia verbracht. Ausgereist sind wir zu dritt, zurückgekehrt sind wir bereits zu viert. Unser jüngerer Sohn wurde in Kenia geboren. Ich bin überzeugt davon, dass der Einsatz eines jeden von uns die Welt verändern kann.

In Diesem Sinne freue ich mich, für MISSIO arbeiten zu dürfen!

Info: Missio - Päpstliche Missionswerke, Stefanie Ruttig
 Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
 Tel.: 0463/5877-2620
 Mail: kaernten@missio.at
 www.missio.at

Das ganze Leben im Blick!

Religionslehrer/in – ein Beruf für Sie?

Die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten in Klagenfurt beginnt im Oktober 2013 mit einem berufsbegleitenden Studiengang für das Lehramt Katholischer Religionsunterricht an Pflichtschulen.

Das Studium ist so konzipiert, dass Berufstätige daran teilnehmen können. Im Studienplan sind Zusammenkünfte in Studienwochen, an Studienwochenenden und in kontinuierlicher Schulpraxis vorgesehen. Voraussetzung ist die Matura oder eine Studienberechtigungsprüfung. Vorstudien werden angerechnet. Die Ausbildung schließt mit dem „Bachelor of Education“ ab.

In Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz können an der KPHE ab Oktober 2013 berufsbegleitend auch Lehrveranstaltungen des Masterstudiums Religionspädagogik besucht werden. Das Masterstudium befähigt zum Religionsunterricht an AHS/BMHS. Voraussetzung dafür ist der Bachelor of Education (Religion). Anmeldungen sind jederzeit möglich.



Info Bachelor of Education:

Mag.^a Gerda Unterberger
 Tel.: 0463/5877-2221, Fax: 0463/5877-2209
 Mail: kphe@kath-kirche-kaernten.at

Info Masterstudium:

MMag. Johannes Thonhauser
 Tel.: 0676/8772 2206
 Mail: johannes.thonhauser@kath-kirche-kaernten.at

Beide: KPHE Kärnten, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
 www.kphe-kaernten.at

Wenn Glaube Feuer fängt ...

Neue Ansätze, Methoden und Hintergründe zur Firmvorbereitung



Foto: fotogaid

Dieses österreichweite Seminar richtet sich an alle ehren- und hauptamtlichen Firmverantwortlichen in den Pfarren. Es dient der Reflexion von bisherigen Erfahrungen und will neue Impulse für die Praxis geben. Im methodischen Teil liegt der Schwerpunkt in der Erlebnispädagogik. Mit Top-ReferentInnen aus drei Diözesen.

Eine Veranstaltung von Kath. Jugend Österreich & Arbeitskreis Firmung der Diözese Linz

Zeit: von 22. 08. 2013, 9.00 Uhr bis 24. 08. 2013, 16.00 Uhr

Ort: Stift Kremsmünster

Kosten: € 120.- excl. Unterkunft.

Anmeldung (bis 30. JUNI 2013): Katholische Jugend OÖ Kapuzinerstr. 84, 4021 Linz, Tel.: 0732 7610 – 3611, E-Mail: firmung@dioezese-linz.at

<http://firmung.kjweb.at/sommerschulung13>

Marienschiffsprozession

15. August 2013 mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz



Fotos: Stift Herzogenburg (1), Pressestelle Eggenberger (2)



Festliche Ansprachen

an den Anlegestellen der Schiffe hält:
Prälat KR Mag. Maximilian Fürnsinn,
 Propst des Stiftes Herzogenburg

Informationen zum Programm bei den Anlegestellen unter
www.kath-kirche-kaernten.at/marienschiffsprozession

Kartenbestellungen/-verkauf: Pfarramt St. Josef – Siebenhügel, Siebenhügelstraße 64, 9020 Klagenfurt, Telefon: 0463/22618, Fax: 0463/22618-77, E-Mail: pfarre.st.josef@donbosco.at

Kartenvorverkauf ab Mittwoch, 17. Juli 2013 in der Zeit von:
 Mo - Do von 9:00 - 12:00 Uhr und von 15:00 - 17:00 Uhr; Fr von 9:00 - 12:00 Uhr in der Pfarrkanzlei St. Josef/Klagenfurt
 Reservierte Karten sind bis spätestens Freitag 2. August 2013 abzuholen! Nicht abgeholte Karten gehen in den freien Verkauf.

Fürstenresidenz und Bischofsstadt

Eine permanente Ausstellung mit wetterfesten Infopaneln bringt Besucher/innen der Straßburg die Geschichte der Kärntner Kirche näher



Foto: khk

Die Dokumentation zeigt auf wetterfesten Schautafeln im Arkadengang der Bischofsburg 19 Themenbereiche, die von der Darstellung der Wurzeln der Gurker Kirche, der Gründung des Bistums Gurk und der Entstehung von Straßburg über die Behandlung des Glaubenslebens im Mittelalter und der Kultur und Wissenschaft zu Straßburg in der Neuzeit sowie der Armenversorgung bis hin zu den Schwerpunkten Stadt und Burg Straßburg vom 19. zum 21. Jahrhundert reichen.

Die Erläuterungstexte zu den Schautafeln sind ebenso wie der Folder neben deutscher auch in englischer, italienischer und slowenischer Sprache abgefasst. Weitere erläuternde Texte und Informationen können via smartphone abgerufen werden. Überdies ist der Inhalt der Schautafeln in vier Sprachen über die Homepage www.kath-kirche-kaernten.at/dokumentation-strassburg abrufbar.

Bischof Schwarz dankte bei der offiziellen Eröffnung Doz. Dr. Peter Tropper für die Gestaltung „dieser nachhaltigen Präsentation, die ein Eintauchen in die Geschichte ermöglicht“. Beim Betrachten dieser Dokumentation könne man auch lernen, wie Kirche in der Vergangenheit immer wieder auch schwere Zeiten und Krisen durchgestanden habe. Im Blick auf die Geschichte zeige sich, dass Kirche stets bei und mit den Menschen sei. Dies entspreche ganz der Intention des aktuellen diözesanen Leitbildes „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“. Wenn Kirche und Kultur stark seien, so der Kärntner Bischof, würden sich auch neue Räume für das Leben erschließen. Bischof Schwarz dankte auch LH Dr. Peter Kaiser für dessen wertschätzende Worte und für die

Unterstützung des Landes Kärnten bei der Erhaltung des christlichen Erbes im Land.

LH Kaiser dankte der Katholischen Kirche dafür, dass durch diese Präsentation die Geschichte der Kirche und deren Auswirkungen auf die ganze Region lebendig gemacht und weitergegeben werde. Beeindruckt zeigte sich LH Kaiser auch von der viersprachigen Gestaltung der Schautafeln und wertete dies als „zukunftsweisend und wichtigen Schritt nach vorne“.

Univ.-Doz. Dr. Peter G. Tropper, Leitender Archivar am Archiv der Diözese Gurk in Klagenfurt, der die Ausstellung geplant und konzipiert hat, dankte Bischof Schwarz für das ihm und dem Projekt entgegengebrachte Vertrauen und wies auf die Bedeutung der Gurker Oberhirten in der Geschichte und Kirchengeschichte des Landes Kärnten, die in der Präsentation zum Ausdruck komme, hin. Mit dieser Dokumentation werde, so Tropper, „dem Besucher die dringend benötigte Information zu Burg, Stadt und Gurker Bischöfen geboten“. Durch die Verwendbarkeit der Schautafeln über Jahre entspreche das Projekt, im Gegensatz zu einer Ausstellung während nur einer Saison, auch dem Prinzip der Nachhaltigkeit.

Die Ausstellung wurde von Univ.-Doz. Dr. Peter G. Tropper geplant und inhaltlich konzipiert und in Kooperation mit dem Verein „Freunde der Straßburg“, der Stadtgemeinde Straßburg und dem Bistum Gurk durchgeführt.

Der Folder ist auf Schloss Straßburg zum Preis von 5 Euro erhältlich.

Pressestelle der Diözese Gurk

Podarim + dobim • geben + nehmen

Praznik veselja v Krki.- Otroški dan 2013

Kinderfest zu Ehren der Hl. Hemma von Gurk



Foto: kat. akcija

Der imposante Gurker Dom inmitten des sehr einladenden, weitläufigen und äußerst abwechslungsreich ausgelegten Stiftsgeländes zeigte sich von seiner fröhlichen Seite, als er mit erhebendem Glockenklang hunderte Kinder in Begleitung ihrer Mütter, Väter, Großmütter, Großväter, mit ihren Tagesmüttern und Jungschar-Gruppenleiterinnen empfing und in das großartige romanische Gotteshaus geleitete. Wie im Himmel, feierten hier kleine und große Besucherinnen des alljährlich zu Christi Himmelfahrt steigenden Kinderfestes der Katoliška otroška mladina »Otroški dan«, die Hl. Messe über der berühmten Krypta mit dem Grabmal der Hl. Hemma von Gurk. Vor den Augen die mächtige bleierne Pieta, dahinter, hoch über ihr den Glanz des mit Blattgold versehenen himmlischen Hochaltars und an den Seitenwenden die Lebensgeschichte der Schutzfrau von Kärnten aus Lindenholz geschnitzt. Das sehr gute Zusammenspiel zwischen Gottesdienstleiter Josef „Čorč“ Markowitz und der kreativen, vor Leben sprühenden Gottesdienstgemeinde verschmolz in ein großartiges gemeinsames Gebet zu Gott. Bunte Farben, helle, fröhliche Lieder und Klänge unbesorgter sprachlicher Vielfalt gestützt von einer guten und entgegenkommenden Nachbarschaft erfüllten den heiligen Raum.

Dem Dankesfest folgte nun der Lauf der Dinge im sonnigen und auch angenehm schattigen Grün des Stiftsgartens. Knackige Würstel mit frischen Semmeln, erfrischende Getränke, duftender Kaffee und süße Versuchungen, bei kühlendem Vanilleeis, machten nun ordentlich Lust auf Spiel und Spaß bei den über 20 verschiedenen Workshopangeboten. Von originellen Frisuren, Schminkmasken, einem Hemmaquiz, Zauberknöpfe, Hammerpartie, Pilgerstockschnitzen, Angola-Initiativ, 1 € Markt, Überraschungspaket, Feuerwehr-live, Erste-Hilfe Rettungsaktion, Riesensportparcour, ..., es war für jede und jeden das Besondere

dabei. Zum Abschluß gab´s zahlreiche Hemmaquizgewinnerinnen und in Verbundenheit mit der Hl. Hemma die Einladung des Organisationsteams unter der erfahrenen Führung von Andreja Lepuschitz, Referentin der Katoliška otroška mladina im Slowenischen Arbeitsausschuss der Katholischen Aktion Kärnten, zum gemeinsamen Feiern am Otroški dan 2014.

Doživetje posebne vrste je bil letošnji Otroški dan v Krki. Hemin jubilej, 75-letnica razglasitve izredne osebnosti za svetnico za našo skupno Koroško, je pripravljali skupini pod izkušenim vodstvom referentke KOM, Andreje Lepuschitz, uspelo pripraviti dan veselja in presenečenja v in ob krški stolnici. Vrsta pomočnic in pomočnikov iz dvojezičnih župnij se je vključila v pripravljala in izvajala dela skupnega praznika, ki se je predvsem v preteklih dvajsetih letih razvil tudi v zelo razveseljivo in obetavno srečanje mladih družin s svojimi babicami in dedki. Ob duhovnem sporedu, ki doseže svoj višek v obhajanju radožive evharistije, je poleg kreativne in poučne raz-igranosti pomembno tudi spoznavanje prireditvenega kraja s pomočjo skupin in ustanov, ki dajejo svojem kraju poseben pečat. S svojim gibalnim sporedom je bila letos gostja Slovenska športna zveza, ena izmed slovenskih osrednjih ustanov.

Krasen dan smo preživeli na sončnih travnikih in pod senčnimi drevesi ob velikem zeliščnem vrtu, ki bo v prihodnjih tednih zacvetel v vsem svojem krasu.

Ni kaj, otroci so si praznik Kristusovega vnebohoda prihodnje leto že zdavnaj zapisali v svoje koledarčke. Če še mama in ata ta dan pustita na miru druge načrte, se zagotovo vidimo na Otroškem dnevu 2014 spet pri nas doma v izbrani dvojezični župniji.

Pavel Zablatnik,
Katoliška akcija, poslovodja/Geschäftsführer

Rückblick Kontaktwoche Tainach/Tinje

Fotos: Brigitt Wurzer



Tausende Besucher bei der „Langen Nacht der Kirchen“

Dass die Mitarbeiter und die Besucher schlechtwettererprobt sind, haben Sie bei der „Langen Nacht der Kirchen“ schon mehrmals bewiesen. So hat der strömende Regen auch in diesem Jahr die Besucher nicht davon abgehalten, die offenen Kirchen zu besuchen. In 75 offenen Kirchen mit mehr als 300 Programmpunkten und mehreren hundert Stunden Programm erlebten tausende Besucher eine Nacht voller Abwechslung – vom Drama bis zum Musical, von Gospelmusik bis zu mittelalterlichen Klängen und von biblischen Speisen bis hin zu scharfen argentinischen Kostproben. In dieser „Langen Nacht“ war wohl für jeden Besucher etwas dabei.

Mag.^a Iris Binder, Projektkoordinatorin



Großes Besucherinteresse bei den Elisabethinen



Begegnung im offenen Bischofshaus



Nachtgebet im Klagenfurter Dom



Gespräch zum Kirchenrecht in der Burgkapelle



Kirchenbesichtigung trotz Schnee in der Pfarrkirche Egg-Brdo



Die Pfarre Villach-St. Josef lud zum Familienfrühstück



Aktionstag des Kath. Familienverbandes zum Thema -Familie und Steuer



Die erste Kinderwagenwallfahrt führte zur Kirche Maria Loretto in Klagenfurt



Mit allen Fahrzeugen bei der Kinderwagenwallfahrt dabei.



Besuch am Bauernhof - Auch das Thema Nachhaltigkeit und Ernährung war dabei



Erste Hilfe Kindernotfallkurs in der Region Lavanttal

Wochen für das Leben

Erstmals hat sich die Initiative der Österreichischen Bischofskonferenz zu den Themen „Lebensschutz“ und „Familie“ in Kärnten über mehrere Wochen erstreckt. Insgesamt haben rund 20 Veranstaltungen – von der Kinderwagenwallfahrt über den Erste-Hilfe-Kindernotfallkurs bis hin zur ersten Vatertagsmesse – stattgefunden. Viele Angebote der katholischen Kirche konnten vorgestellt und bekannter gemacht werden. Eine gelungene Aktion, die gezeigt hat, wie wichtig der Schutz des Lebens und die Förderung von Familien gerade heute sind.

Mag.^a Iris Binder, Projektkoordinatorin



Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen sonnenreichen Sommer!

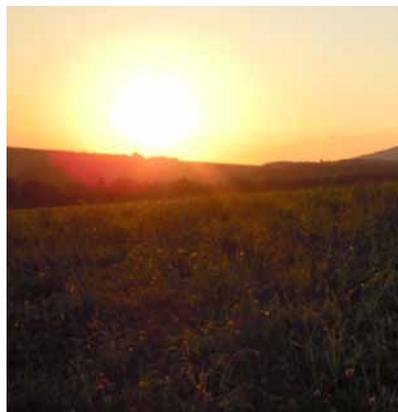


Foto: ChM

Maximilian Fritz
Rolanda Honsig-Erlenburg
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

500 Jahre Wallfahrt in Maria Luggau

Jährlich besuchen geschätzte 40.000 PilgerInnen den Wallfahrtsort Maria Luggau. Viele Gruppen pilgern bereits seit Jahrhunderten auf Grund eines Gelöbnisses zur Gnadenmutter nach Maria Luggau. Betreut wird die Wallfahrtsstätte seit 1635 von Servitenpatres der Tiroler Servitenprovinz.

Im Jahre 1513 erschien der Bäuerin Helena auf einem Weizenacker in einer Traumvision die Gottesmutter, die sie aufgefordert hatte, auf dem Acker eine Kapelle zu ihren

Ehren zu errichten. Zuerst schenkte sie dieser seltsamen Erscheinung keine große Aufmerksamkeit. Die Begebenheit ließ ihr allerdings keine Ruhe, und so entschloss sie sich die Wahrheit dieser Erscheinung zu „prüfen“. Sie stellte eine Kerze auf dem Acker der Erscheinung auf und trotz Wind und Gewitter erlosch die Kerze 3 Tage lang nicht. Das war für sie ein Zeichen, dass die Erscheinung „echt“ war. Helena ließ eine schlichte, spätgotische Pietà anfertigen (das heutige berühmte Gnadenbild von Maria Luggau).

Der Grundstein für die erste kleine Kirche wurde 1515 gelegt, die aber auf Grund der großen Anzahl an WallfahrerInnen bald zu klein wurde. 1536 wurde die Wallfahrtskirche in ihrer heutigen Größe auf den Titel „Maria Schnee“ geweiht. Papst Johannes Paul II. erhob die Wallfahrtskirche in Würdigung ihrer großen und bedeutsamen Geschichte als einzige Kirche Kärntens zur „Basilika minor“.



Foto: Wikimedia Commons / Gere7Z

14. und 15. August 2013

Jubiläumsfest „500 Jahre Wallfahrt Maria Luggau“
mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz;
Lesachtaler Mariensingen, Fest „Maria Himmelfahrt“
Festgottesdienst und Prozession

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

Nähere Informationen zum Jubiläum auf
www.kath-kirche-kaernten.at/marialuggau